

Keine Bässe im Bunker

Kunst sollte Gesellschaft von DJs bekommen / Stadt erteilt nun eine klare Absage

jw **Siegen.** Die geplante Erweiterung des Siegerlandmuseums in den Bunkern an der Burgstraße geht nur schleppend voran. Viel wurde schon diskutiert, konkret ist bisher wenig. Nachdem der Antrag auf Bundesförderung in Berlin abgelehnt wurde, musste ein Plan B her. Das neu aufgelegte Förderprogramm „Kultur-Invest“ des Staatsministeriums für Kultur und Medien sollte die Kassen füllen. Die Mittel wurden Anfang August beantragt. Kurze Zeit später zog man den Antrag zurück, da sich auch das Museum für Gegenwartskunst beworben hatte. Man wollte Konkurrenz vermeiden. Trotz der Rückschläge sind sich Stadt und Förderverein



Die Idee ist noch nicht gestorben.

Wir bleiben dran.

Samuel Wittenburg
Volt Siegen

des Museums einig: Das Projekt soll langfristig umgesetzt werden. Damit das auch gelingt, wurde das Konzept überarbeitet, die Kosten reduziert. Die Planänderung deutete Volt Siegen als Chance für die Sieger Partyzene, ein Club sollte in den Bunker einziehen. Für den Vorschlag fand Bürgermeister Steffen Mues nun deutliche Worte. Tanzende Massen wird es hin-



In den Bunkern an der Burgstraße soll es laut Volt Siegen nach dem Umbau nicht nur Kunst, sondern auch Clubkultur geben.

Foto: SZ-Archiv

ter den meterdicken Mauern nicht geben.

„Wir sehen an dieser Stelle die einzigartige Möglichkeit auf drei Etagen nicht nur ein Museum einzurichten: Wir möchten Museum und Clubkultur verbinden, ein Großprojekt, von dem die ganze Bevölkerung profitiert“ – hieß es in einer Stellungnahme der Partei. Jacob Kammann, Co-City-Lead und Fraktionsgeschäftsführer, wähte rund um die Bun-

keranlage großes Potenzial. „Ziel sollte sein, ein breites Angebot zu schaffen. Einen Treffpunkt für alle Generationen“, erklärte der Kommunalpolitiker. In Siegen sei das Angebot überschaubar, ein Clubkonzept hinter den meterdicken Mauern könne das ändern. Auch eine Skybar sei denkbar. „Mann muss offen sein für neue Überlegungen“, so Kammann.

Auf alles andere als offene Ohren traf der Vorschlag am Mittwochabend im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Siegen. Der Volt-Antrag auf Prüfung der Eignung des Bunkers wurde mehrheitlich abgelehnt, man sprach sich gegen ein Clubformat in der Oberstadt aus.

Kulturdezernent Arne Fries äußerte sich bereits im Vorfeld skeptisch. „Ob sich ein Club in das Konzept integrieren lässt, muss unter verschiedenen Aspekten geprüft werden. Allein bauplanungsrechtlich würden sich einige Fragen ergeben“,

gab Fries zu bedenken. „Auch die Lärmverträglichkeit und der nächtliche Publikumsverkehr könnten ein Problem darstellen. Da wäre dann der Dialog mit den Anwohnern zu suchen.“ Aktuell würde sich ein parallel laufender Museums- und Clubbetrieb ausschließen.

Anders klang das im Gespräch mit Günter Zimmermann, Vorsitzender des Fördervereins Siegerlandmuseum. „Wir sind offen für Vorschläge jeder Art“, machte Zimmermann deutlich. „Die Museums-erweiterung lässt sich auch im großen Bunker realisieren, der kleine Bunker kann dann anderweitig genutzt werden.“ Welche Idee auf der restlichen Fläche umgesetzt wird, liege aber letztendlich im Ermessen des Eigentümers, also der Stadt Siegen. Der Förderverein habe keine Probleme mit einem Clubkonzept in direkter Nachbarschaft. „Es wäre schön, wenn am Standort eine gewisse Frequenz herrschen würde. Davon profitiert auch das Museum. Der gesamte Komplex soll mit neuem Leben gefüllt werden“, so der Vorsitzende. Trotz der klaren Abfuhr zeigte sich Stadtratsmitglied Samuel Wittenburg nur leicht enttäuscht. „Dass man sich gegen unseren Antrag entschieden hat, ist natürlich schade“, erklärte der Volt-Politiker. Von Ernüchterung könne aber keine Rede sein. „Das Nutzungskonzept für den kleinen Bunker muss nun geprüft werden. Erst dann kann man schauen, welche Art von Nutzung infrage kommt. Die Idee ist noch nicht gestorben. Wir bleiben dran.“